

 <p>Militärhistorisches Museum der Bundeswehr - Flugplatz Berlin-Gatow / Heldenmaier [CC BY-NC-SA]</p>	<p>Object: Jagdflugzeug MiG-21 PFM (Flugzeugkennung der Nationalen Volksarmee der DDR: 950)</p> <p>Museum: Militärhistorisches Museum der Bundeswehr - Flugplatz Berlin-Gatow Am Flugplatz Gatow 33 14089 Berlin 030 3687-2601 mhmgatowsammlung@bundeswehr.org</p> <p>Collection: Luftfahrzeuge, Ende Neuanfang. Die deutschen Luftstreitkräfte in der Wiedervereinigung</p> <p>Inventory number: AAAA1905</p>
---	---

Description

Die MiG-21 war von 1960 an das wichtigste Flugzeug der Jagdverbände der Armeen des Warschauer Vertrages. Mit ca. 18.000 produzierten Maschinen ist die MiG das weltweit meistgebaute Überschallflugzeug. Das mittlerweile in fast 50 Ländern geflogene Flugzeug wurde zu einem Symbol für die Proliferation (Verbreitung) von Militärtechnik im Kalten Krieg.

Die Version PFM gehört zur zweiten Generation von Flugzeugen des Typs MiG-21. Sie unterschied sich von ihrer Vorgängerversion vor allem durch die Nachrüstung eines Radargeräts, wodurch sie allwetterfähig wurde. Zudem verfügt sie über keine Bordkanonen. Anfang der sechziger Jahre meinten Luftfahrzeugplaner auf beiden Seiten des Eisernen Vorhangs zeitweilig, dass eine Ausrüstung nur mit Luft-Luft-Raketen für den modernen Luftkampf ausreiche.

1964/65 erhielten die LSK/LV* der NVA 52 Maschinen der Version PFM. Die letzten wurden 1988 außer Dienst gestellt.

Die ausgestellte MiG-21 PFM "950" (Werknr. 1402) kam ab April 1965 beim Jagdfliegergeschwader-1 "Fritz Schmenkel" in Cottbus zum Einsatz. Bereits ein Jahr später verlegte man die Maschine zum JG-2 "Juri Gagarin" in Trollenhagen. Am 5. Juli 1972 wurde die Maschine ausgesondert und der Offizierschule der LSK/LV "Franz Mehring" in Kamenz übergeben. Hier wurde ihre rechte Hälfte in ein großes Schnittmodell verwandelt und in der Unteroffizierausbildung verwendet.

Durch den späteren Anbau der rechten Tragfläche der MiG-21 M "515" sollte den Auszubildenden zudem die Ausstattung der neueren Muster mit zwei Waffenträgern gezeigt werden. 1974 wurde sie an die neugegründete Unteroffizierschule in Bad Dübén gebracht, wo sie bis zur Wiedervereinigung blieb. Nach dem 15.10.1992 stand sie in der Technischen Schule der Luftwaffe 3 in Faßberg. Ihr letzter Flug erfolgte im Oktober 1995 nach Berlin-Gatow, als Außenlast eines amerikanischen Transporthubschraubers des Typs CH-43 (Chinook).

*Luftstreitkräfte/Luftverteidigung, offizielle Bezeichnung für das ostdeutsche Gegenstück zur Luftwaffe.

Basic data

Material/Technique:	Duraluminium, Stahl, Kunststoffe u.v.m.
Measurements:	Spannweite: 7,15 m, Länge: 15,74 m, Höhe: 4,13 m

Events

Created	When	1965
	Who	Mikoyan
	Where	Moscow
Was used	When	1965-1966
	Who	Jagdfliegergeschwader 1 "Fritz Schmenkel"
	Where	Cottbus
Was used	When	1966-1972
	Who	Jagdfliegergeschwader-2 "Juri Gagarin"
	Where	Trollenhagen
Was used	When	1972-1974
	Who	Franz Mehring Military Academy
	Where	Kamenz
Was used	When	1974-1990
	Who	Unteroffizierschule der LSK/LV in Bad Dübén
	Where	Bad Dübén
Was used	When	1992-1995
	Who	Technische Schule der Luftwaffe 3 (TSLw 3)
	Where	Faßberg
[Relation to person or institution]	When	
	Who	Bundeswehr

[Relation to person or institution] Where
When

Who German Air Force

[Relation to person or institution] Where
When

Who National People's Army

Where

Keywords

- Combat aircraft
- Fishbed
- Interceptor aircraft
- MiG-21